

Ein Drittel aller Tankstellen gesperrt

Sarkozy lässt Benzindepots durch Gendarmerie öffnen

Nicolas Sarkozy lässt nicht mehr mit sich spaßen. „Die republikanische Ordnung muss wiederhergestellt werden“, betonte Frankreichs Staatschef bei einer Ministerrats-Sitzung am Mittwoch-Vormittag. Zu diesem Zeitpunkt hatten über ein Drittel aller Tankstellen Frankreichs wegen des Streiks der Raffinerien und der Blockaden der Treibstoff-Depots kein Benzin mehr. Er werde die Rentenreform unbeschadet aller Proteste „zum Abschluss bringen“, beschied der Präsident den Gewerkschaften.

Schon am Vorabend hatte Sarkozy die Entfernung aller Blockaden von Benzindepots angeordnet. Die ersten Räumungen durch die Gendarmerie verliefen friedlich, sieht man einmal davon ab, dass die Luft aus den Reifen wartender Tankwagen gelassen wurde.

Der Ausgang der Schlacht ums Benzin schien trotzdem ungewiss, zumal die vertriebenen Gewerkschafter etwa an Verkehrsknotenpunkten neue Sperren errichteten. Dabei erhielten die Raffinerie-Arbeiter Verstärkung durch Eisenbahner und Arbeitnehmer des Frachtgewerbes. Diese setzten neuerlich LKWs ein, um Verkehrsadern abzuschneiden.

Bei der Bahn und auf Flughäfen gingen die Streiks ebenfalls weiter. Es kam auch wieder zu Protestmärschen von Gymnasiasten. Und wiederum nützten am Mittwoch hunderte Jugendliche aus Stadtrandsiedlungen eine Schülerdemo im Zentrum von Lyon um Geschäfte zu plündern und der Polizei eine Schlacht zu liefern. Innenminister Brice Hortefeux wurde vor Ort erwartet.

Heute, Donnerstag, werden Frankreichs sieben Gewerkschaftsbünde auf einer gemeinsamen Sitzung über die Fortsetzung beraten. Die Regierung hofft, dass moderate Gewerkschaften aus der Streikfront ausscheren – wegen der Jugendgewalt am Rande der Bewegung und weil das französische Oberhaus bis Samstag die Reform ratifizieren dürfte.

DANNY LEDER, PARIS